



## HAP.Regio – Gemeinsame Hitzeaktionsplanung in der Emscherregion

Zielgruppe:	Für das Thema Hitzeschutz relevante Akteurinnen und Akteure, wie Umweltämter, Gesundheitsämter, Sozialämter, Ämter für Stadtplanung und der Katastrophenschutz
Handlungsfeld:	Kommunaler Strukturaufbau, Hitzeschutz
Setting:	Kommunen rund um die Emscherregion
Finanzierung:	EFRE, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
Laufzeit:	3 Jahre (04/2024 – 04/2027)

### Zielsetzung

Mit dem Projekt „HAP.Regio“ sollen gemeinsame Standards und somit eine Blaupause für dynamische Hitzeaktionsplanung in der Emscherregion entwickelt werden. Diese sollen dazu dienen, die Gesundheit von Bürgerinnen und Bürgern bei akuten Hitzeereignissen zu schützen und die klimabezogene Gesundheitskompetenz zu stärken.

### Kurzbeschreibung

Drückende Hitze am Tag, tropische Nächte (wärmer als 20 °C) und insgesamt längere Hitzeperioden mit hoher UV-Strahlung sind in den Sommermonaten keine Seltenheit mehr. Es sind Folgen des Klimawandels, welche die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen besonders in Städten beeinträchtigen. Die Städte der Emscherregion und der Kreis Recklinghausen arbeiten gemeinsam mit der Emschergenossenschaft in der Zukunftsinitiative Klima.Werk an gemeinsamen Standards für dynamische kommunale Hitzeaktionsplanungen. Dazu gehört beispielsweise, dass Bürgerinnen und Bürger bei akuten Hitzeereignissen besser geschützt und informiert werden, dass Risiken für hitzebedingte Krankheits- und Sterbefälle minimiert werden und blaugüne Infrastrukturen zur langfristigen Abkühlung der Innenstädte und Wohnquartiere ausgebaut werden. Außerdem legt das Projekt einen großen Fokus auf die Gestaltung und Entwicklung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit, die für eine erfolgreiche Hitzeaktionsplanung erforderlich ist.

Die Stadt Gladbeck hat im Zuge dessen eine Kommunikationskaskade, also eine Meldekette entwickelt, um so ämterübergreifend Warnungen auszugeben. Dadurch sollen möglichst



viele Personen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf das Extremwetter und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen aufmerksam gemacht werden. Die Kommunikationskaskade ist dabei Teil von mehreren Maßnahmen und Projekten um die Gesundheit in Hitzeperioden zu schützen.

## Erfahrungen

Die Koordination einer über Ämtergrenzen hinwegreichenden Zusammenarbeit ist herausfordernd, da das Thema Hitzeschutz keine eindeutige Zuständigkeit hat und keine politische Pflichtaufgabe darstellt. Um den Prozess erfolgreich zu gestalten, sind die Legitimation und der Auftrag der höchsten Positionen in den Stadtverwaltungen sowie die Bereitschaft aller Mitarbeitenden erforderlich. Oft werden Teilaspekte einer Hitzeaktionsplanung bereits heute umgesetzt, jedoch nicht mit anderen Fachbereichen abgestimmt. Eine zentrale Koordinierung hilft dabei, Maßnahmen umfassender, zielgerichteter und effizienter umzusetzen. Die Netzwerkarbeit im Projekt zeigt, wie bereichernd eine regionale Kooperation sein kann.

## Weiterführende Informationen

[HAP.Regio: Mehr Schutz in der heißen Stadt](#)

### Kontakt 1:

Träger: Zukunftsinitiative Klima.Werk

Ansprechperson: Vincent de Jong

E-Mail: [dejong.vincent@eglv.de](mailto:dejong.vincent@eglv.de)

Telefon: 0160-8712036

### Kontakt 2:

Träger: Amt für Umwelt, Klima und Energie der Stadt Gladbeck

Ansprechperson: Annekatriin Stange

E-Mail: [Annekatriin.Stange@stadt-gladbeck.de](mailto:Annekatriin.Stange@stadt-gladbeck.de)

Telefon: 02043 / 99 2303